



LAURENTIUS

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Neckarweihingen

Sind Sie risikofreudig?

■ Sie kennen diese Frage vielleicht von Ihrem Bankberater. Denn Bankkunden sind in verschiedene „Anlagentypen“ aufzuteilen. Sind die einen bereit zum Risiko mit ihren Geldanlagen, so achten die anderen auf große Sicherheit. Je nach Typ wird das Geld verschieden angelegt. Diese Typen gibt es aber auch in anderen Lebensbereichen. Gehören Sie eher zum Risikotyp, der etwas riskiert, aber gleichzeitig bereit ist, wenn es schief geht, einzustecken? Oder gehören Sie eher zu den Sicherheitstypen, die nach dem Motto leben „lieber auf Nummer sicher gehen“?

Das Motto der diesjährigen Fastenaktion heißt „Riskier was, Mensch! Sieben Wochen ohne Vorsicht“. Ein Aufruf zu Leichtsinn, zu einem riskanten Lebensstil? Sicherlich nicht. Die Fastenaktion lädt uns ein, mal Neues auszuprobieren, den Alltag mal anders zu leben.

Wie könnte das aussehen, so ein Lebensstil ohne Vorsicht?

Blicken wir in unsere Bibel hinein, begegnen uns viele Gestalten, die ohne Vorsicht leben. Begonnen bei einem, der über's Wasser gelaufen ist, ohne Schwimmweste versteht sich, einer hochschwangeren Frau, die auf Reisen ging, ohne vorher die Hotelbuchung

festgemacht zu haben. Männer und Frauen verlassen von jetzt auf nachher ihre gewohnte und sichere Umgebung, ihren Arbeitsplatz, um mit einem unstudierten Wanderprediger durch die Lande zu ziehen. Da wurde vorher keine Risikolebensversicherung abgeschlossen. Dann gab es einen, der den Mund aufmachte, wo ihm Unrecht begegnete, der Partei ergriff für die, die keine Lobby haben. Natürlich ohne die Folgen vorher bis ins Detail zu bedenken. Mutige, risikobereite Männer und Frauen, die bereit waren, Neues zu

de, mehr Sinnerfüllung, eine neue Gemeinschaft.

Wenn das nicht verlockend klingt! Diese sieben Wochen in der Fastenzeit laden uns ein, uns von den Menschen in der Bibel anstecken zu lassen, ab und zu auf Fangnetze und Absicherungen zu verzichten. Das müssen keine großen Dinge sein. Ein offenes Wort wagen, auch wenn Sie damit Streit riskieren, an Ihrer Idee festhalten, die Sie für wichtig und richtig halten, auch wenn die Vernunft scheinbar dagegen

spricht, auf jemanden zugehen, der bisher in der Schublade „Abstand halten“ steckte und entdecken, dass das Vorurteil gar nicht zutrifft? Es gibt genügend Gelegenheiten und Möglichkeiten, etwas Neues zu riskieren.

Sind Sie bereit zum Risiko?

Gut zu wissen, dass bei diesem Risiko einer hinter uns steht und Mut macht. So heißt es im Josuabuch: „Siehe, ich habe dir geboten, dass du getrost und unverzagt seist. Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“ (Jos 1,9)

Wenn das nicht Mut macht!

Pfrin. C. Hertler-Hofmann



wagen. Und sie haben die Erfahrung gemacht „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.“ Gewonnen haben sie nicht ein großes Plus auf ihrem Konto wie die Spekulanten an der Börse. Gewonnen haben sie mehr Lebensfreu-

den, mehr Sinnerfüllung, eine neue Gemeinschaft.

Wenn das nicht Mut macht!

Pfrin. C. Hertler-Hofmann



Aus dem Kirchengemeinderat

■ In den Sitzungen des Kirchengemeinderates im November und Dezember wurden unter anderem folgende Themen beraten und beschlossen:

Vorübergehend geänderte Gottesdienstzeiten: Die Gottesdienste am 20. Januar 2013, 27. Januar 2013, 10. Februar 2013 und 24. Februar 2013 finden um 9.30 Uhr statt, um Doppeldienste mit einer der vakanten Gemeinden unseres Distrikts zu ermöglichen.

Gottesdienste im Pflegewohnhaus Wittumhof: Ab Dezember 2012 findet zweimal im Monat, dienstags um 11 Uhr, ein Gottesdienst im Pflegewohnhaus Wittumhof statt. Der Got-

tesdienst wird im Wechsel verantwortet von der Evangelischen Kirchengemeinde, der Liebenzeller Gemeinschaft, der katholischen Kirche und der freien Missionsgemeinde. Zu den Gottesdiensten ist auch die Gemeinde eingeladen. Am 06. Januar 2013 findet um 11 Uhr ein Gemeindegottesdienst im Pflegewohnhaus statt.

Beleuchtung Kirchturm: Der KGR stimmt der Anbringung einer Außenbeleuchtung für den Kirchturm zu. Die Kosten (Material, Strom, Wartung) werden komplett von der Stadt Ludwigsburg getragen. Die endgültige Beleuchtung wird erst mit den

Bauarbeiten an der Hauptstraße kommen, ein dritter Beleuchtungspunkt wird aber möglicherweise bereits ab Januar in Betrieb gehen können.

Bericht aus der Synode: Der Pfarrplan 2018 wurde in der Form beschlossen, dass es spätestens Ende 2018 nur noch eine 50%-Jugendpfarrstelle geben wird statt bisher 100%.

Mit der Genehmigung des Haushalts für 2013 ist auch ein Einschnitt verbunden. Im Evang. Jugendwerk wird die dritte Jugendreferentenstelle gestrichen. *Pfr. O. Digel*

„Abendmahl an Tischen“ – ein persönlicher Erfahrungsbericht

„Abendmahl an Tischen“ – so lautet der offizielle Name des Abendmahls, das am Abend von Gründonnerstag in der Laurentiuskirche gefeiert wird. Aber ganz ehrlich, so richtig konnte ich mir darunter nichts Konkretes vorstellen. Der Neckarweihinger Gemeinde gehörte ich zwar schon seit unserem Umzug vor sieben Jahren an. Am Gründonnerstag war ich aber bisher noch nicht in die Kirche gegangen. Nun wollte es der Zufall, dass ich am Gründonnerstag des Jahres 2011 als Kirchengemeinderat zum Dienst eingeteilt war. Also würde ich erfahren, was das Besondere an dieser Form der Abendmahlsfeier ist. Ich war neugierig.

Mein Weg führte mich zunächst ins Gemeindehaus. Hier waren bereits einige Mitarbeiter der Gemeinde damit beschäftigt, Schälchen mit allerlei leckeren Speisen zu bestücken, darunter Anchovis, Käse, Oliven, gefüllte Weinblätter, getrocknete Tomaten und anderes Gemüse sowie verschiedene Brotsorten. Dies alles wurde dann in die Kirche getragen

und dort auf sechs Tische verteilt, die wie ein Kreuz angeordnet waren und Platz für etwas mehr als 30 Personen boten. Mit den Tischdecken und den Kerzen sah alles sehr einladend aus, und es wurde neben Wasserflaschen auch „echter“ Wein bereitgestellt.

Nach Abschluss der Vorbereitungen trafen so langsam die Kirchenbesucher ein, eine fast schon eingeschworene Truppe, wie ich erfuhr. Die Sitzplätze an den Tischen füllten sich, denn der gesamte Gottesdienst sollte dort stattfinden. Und dann ging es wirklich los, mit einer Begrüßung durch Pfarrer Digel, mit Liedern und Gebeten. Durch die ungewohnte Sitzordnung herrschte dabei eine ganz besondere Atmosphäre.

Der Höhepunkt war dann das ausgiebige gemeinsame Abendmahl. Man fühlte sich in Jesu Zeit zurückversetzt, denn so ähnlich muss der Ablauf auch vor ca. 2000 Jahren gewesen sein. Besonders erwähnenswert finde ich die Tischregel, dass sich niemand bei den Speisen oder Getränken selbst bedient. Man ist als Tisch-

nachbar schlichtweg aufmerksam und reicht seinem Nebensitzer oder Gegenüber den Brotkorb oder das Schälchen mit den Anchovis, wenn sich der Teller leert, oder man fragt höflich, ob man Wasser oder Wein nachgießen dürfe. Dieses Vorgehen klappte nach kurzer Eingewöhnung reibungslos. Die Achtung, die man seinem Mitmenschen durch das Einhalten der besagten Regel schenkte, war wohltuend und könnte als Vorbild auch für andere Lebenssituationen dienen. Jedenfalls sollte man dies alles selbst erlebt haben!

Insofern gilt mein Appell nun allen, die einmal ein Abendmahl wie zu Jesu Zeit mit „richtigem“ Wein und mediterranen Speisen in ungewöhnlicher Atmosphäre erleben wollen: Kommen Sie zum nächsten „Abendmahl an Tischen“ am Gründonnerstag 2013. Vielleicht werden es dann deutlich mehr als die 30 Teilnehmer, die bereits wissen, welch tolles Erlebnis dieser Abend bietet. Ich würde mich freuen.

Stefan Knorr



Was wissen wir von unserem Nächsten?

■ Wir erkennen Hautfarben, Trachten, Sprachen unserer Mitmenschen. Was aber wissen wir über ihre Religion? Im Regelfall nichts, manchmal wenig, oftmals Falsches. Machen wir also einen Ausflug in die Weltreligionen und folgen den Gedanken von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Küng, ein Theologe und Buchautor, der seit vielen Jahren der Stiftung Weltethos vorsteht und der in unserem Alt-Bundespräsidenten Köhler einen Nachfolger gefunden hat.

Was ist wissenswert über das Judentum?

Das Judentum ist eine prophetische Religion. Es gründet in dem Glauben an den Einen Gott, der das Volk Israel aus ägyptischer Knechtschaft befreit hat und durch den Mose Gottes Gebote, die Tora, auf dem Berg Sinai erhalten hat. Die Juden sehen sich als Gottes auserwähltes Volk und betrachten das als Verpflichtung auf Gottes Bund, Gottes Gesetz und Gottes Weisung, auf die Tora.

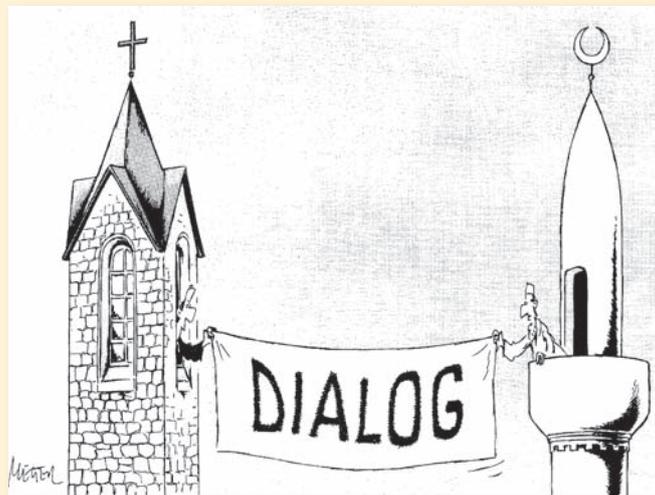
Nach dem Talmud, einer religiösen Schrift aus dem 2. Jahrhundert nach Christus, ruht die Welt auf drei Dingen: Gerechtigkeit, Wahrheit, Frieden. Daraus werden die elementaren Gebote der Menschlichkeit abgeleitet, die auch das Christentum unter dem Begriff der 10 Gebote kennt. Die Hebräische Bibel geht bis in das 10. Jhdt v. Chr. zurück. Sie besteht aus den Teilen Weisung, Propheten und Erzählungen.

Etwa 15 Millionen Juden der unterschiedlichen Strömungen (orthodox, konservativ, liberal) leben überwiegend in Nordamerika und Israel.

Was ist wissenswert über den Islam?

Islam bedeutet Hingabe an Gott. Gottes Wort ist Buch geworden in Form des Koran, der in seiner Urfassung bei Gott selber liegt. Der Islam ist folglich eine Buchreligion. Aus seinem Selbstverständnis vollendet der Koran die jüdische Tora und das christliche Evangelium.

Über allem steht der Glaube an den einen Gott, und im islamischen



Pflichtenkodex finden sich sämtliche Elemente der 10 Gebote wieder.

Die etwa 1,3 Milliarden Muslime weltweit orientieren sich an den fünf Säulen des Islam: Glaube an Gott und an Muhammad als dessen Gesandten, tägliches Ritualgebet, Armensteuer, jährlicher Fastenmonat Ramadan und einmal im Leben Wallfahrt nach Mekka.

Seit dem 6. Jhdt n. Chr. haben sich verschiedene Glaubensrichtungen entwickelt. Die bekanntesten sind Sunna und Schia. Hinzu kommen etliche Bruderschaften. Von außen betrachtet, halten sich einige davon nicht an den Koran, in dem steht: „Es gibt keinen Zwang in der Religion“ (Sure 2,256) und „... der Hass gegen bestimmte

Leute soll Euch nicht dazu verleiten, nicht gerecht zu sein“ (Sure 5,8).

Was ist wissenswert über den Buddhismus?

Der Buddhismus ist Heilslehre und Heilsweg zur Befreiung und Erlösung des leidenden Menschen. Sein Ursprung geht bis ins 6. Jhdt v. Chr. zurück auf Siddharta Gautama, der durch die Einsicht in die Ursachen menschlichen Leidens in den „vier ed-

len Wahrheiten“ und mit dem „achtfachen Pfad“, dem Weg zu dessen Überwindung, zum Buddha, zum Erwachten wurde. Dieser Pfad beschreitet die Abschnitte rechte Einsicht, rechter Entschluss, rechte Rede, rechte Tat, rechter Wandel, rechtes Streben, rechte Wachheit und rechte Versenkung. Der Mensch soll auf dem Wege von der Ich-Bezo-

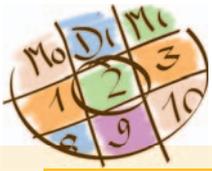
genheit und Ich-Verflochtenheit zur Selbstlosigkeit finden und begreifen, dass nichts in der Welt Bestand hat, dass auch das eigene Ich vergänglich ist. Die fünf Grundgebote des Buddhismus verbieten das Töten, das Stehlen, die Sinneslust, das Lügen und den Rausch.

Weltweit leben über 300 Millionen Buddhisten, überwiegend im asiatischen Raum.

Peter Weiland-Dubois

Erfahren Sie in der nächsten Ausgabe des Laurentius:

- Was ist wissenswert über den Hinduismus?
- Was ist wissenswert über die chinesische Religion?



Termine · Veranstaltungen

MÄNNERKOCHCLUB

Der Männerkochclub findet am **Mittwoch, 23. Januar 2013** und am **20. März 2013, 18 Uhr**, in der unteren Küche des Gemeindehauses, statt. Eingeladen sind alle Männer, die sich einmal ausprobieren und anschließend noch ein gemütliches Beisammensein beim gemeinsamen Verzehr des Gekochten erleben wollen. Anmeldung bei Walter Hengen, Tel. 83841, hengen@arcor.de

Spielesachmittag

Jeden 4. Mittwoch im Monat treffen sich um 15 Uhr jung gebliebene und ältere Menschen, die gerne Karten- und Brettspiele machen, zu einem Spielesachmittag im Gemeindehaus, Sitzungszimmer. Die nächsten Termine sind: 23. Januar 2013, 27. Februar 2013, 27. März 2013.



Wir wollen gemeinsam mit Euch und Euren Eltern, Großeltern und Freunden einen Gottesdienst feiern.

Wir hören die Geschichte von Mimaus und ihrer Mutmachpuppe. Wenn Ihr wissen wollt, was Mimaus alles so erlebt hat, dann kommt und lasst Euch überraschen!

Wann? Samstag, 16. März 2013

Wo? Evang. Laurentiuskirche, Pfarrstraße

Zeit? 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf Euer Kommen.
PfarrerIn Hertler-Hofmann mit Team

LAURENTIUS-OASE

Die LAURENTIUS-OASE, unser Mittagstisch im Gemeindehaus, findet jeden 3. Donnerstag im Monat von 11.30 bis 13.45 Uhr statt.

Alle sind herzlich eingeladen.

Wir servieren am 21. Februar 2013
Schweinebraten,
Rotkohl, dazu Salzkartoffeln

Wir servieren am 21. März 2013
Fleischküchle
und Kartoffelsalat

dazu wie immer
Kaffee und Gebäck



Änderungen vorbehalten

KiBiWo 2013

Ihr werdet euch wundern!

So heißt es bei der diesjährigen Kinderbibelwoche voller Geschichten, Spiele und Ideen. Es ist für alle Kinder der ersten bis sechsten Klasse etwas dabei! Herzliche Einladung:

Mi.-Sa. 13.-16. Februar 2013, 14.30-17.30 Uhr im Gemeindehaus und So. 17. März, 10 Uhr Familiengottesdienst

Kostenbeitrag: 5 €, für jedes weitere Kind einer Familie 3€

Anmeldungen beim Evang. Gemeindebüro, Pfarrstr. 8, Tel. 52463



Faschingsgottesdienst und Winteressen

Zum ökumenischen Gottesdienst anlässlich des Neckarweihinger Faschingsumzugs, dieses Jahr am 3. Februar 2013 um 10 Uhr, laden wir herzlich in die Laurentiuskirche ein. Im Anschluss daran findet das traditionelle Winteressen der Evangelischen Kirchengemeinde im Evangelischen Gemeindehaus statt.
Pfr. O. Digel

Männervesper

Männervesper pausiert

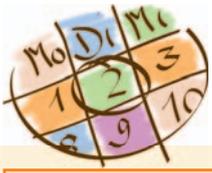


Am 28. November 2012 hat mit einem Vortrag des landeskirchlichen Umweltbeauftragten Klaus-Peter Koch das vorerst letzte Männervesper stattgefunden. Er berichtete kenntnisreich und allgemein verständlich über die Chancen und Grenzen der verschiedensten Bereiche der Gentechnik. Pfr. Olaf Digel dankte zum Abschluss der Veranstaltung dem Team für die meist langjährige Mitarbeit. Zurückgehende Teilnehmerzahlen und ein gemeinsam älter gewordenes Team sind die Hauptgründe, wieso nun eine Pause begonnen hat. Wenn das Interesse besteht und sich ein neues, jüngeres Team findet, kann eine ähnliche Veranstaltungsreihe wie das Männervesper aber auch wieder ins Leben gerufen werden. Über 10 Jahre haben sich Männer an vier bis fünf Terminen im Jahr in der TVN-Gaststätte getroffen, um interessante und anregende Vorträge zu aktuellen Themen aus Politik, Wirtschaft und Kirche zu hören und darüber zu diskutieren.

Pfr. O. Digel

Themengottesdienst zum Thema „Mit Krisen leben“

Am 3. März 2013 um 18 Uhr findet der nächste Themengottesdienst statt. Im Mittelpunkt steht diesmal der Umgang mit Lebenskrisen. Das Querflötenquartett „Quer X 4“ wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Herzliche Einladung! Herzliche Einladung auch zur Mitarbeit im Vorbereitungsteam! Infos: Pfr. O. Digel, Tel. 58606. *Pfr. O. Digel*



Termine · Veranstaltungen

Ich war fremd – ihr habt mich aufgenommen

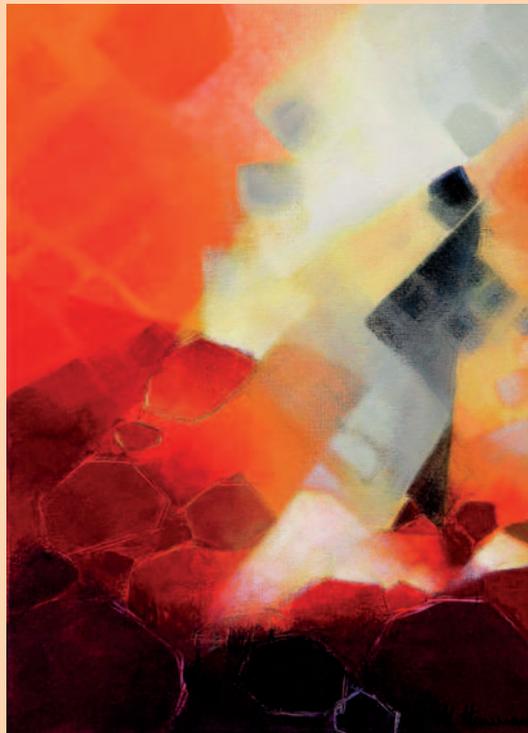
Zum Weltgebetstag aus Frankreich am 1. März 2013

La France – ein Land von rund 62 Mio. elegant gekleideten, freiheitsliebenden Lebenskünstlerinnen und -künstlern, die ihr „vie en rose“ bei Akkordeonmusik unterm Eiffelturm genießen. Soweit das Klischee. Dass Frankreich allerdings sehr viel mehr ist als Paris, Haute Couture, Rotwein und Baguette, das wissen alle, die sich einmal näher mit unserem Nachbarland befasst haben. Gelegenheiten dazu bieten seit der dt.-frz. Aussöhnung nach 1945 tausende von Städte-, Kirchen- und Schulpartnerschaften. Erst vor kurzem wurde diese Freundschaft zwischen Frankreich und Deutschland im Ludwigsburger Schloss gefeiert.

Viele von uns haben Urlaubsreisen nach Frankreich unternommen – vielleicht ins Elsass, in die Provence, in die Bretagne und haben in der Schule die französische Sprache gelernt. Frankreich ist mit seinen mehr als 540.000 km² eines der größten Länder Europas. Seine landschaftliche Vielfalt reicht von hohen Gebirgsketten mit dem Mont Blanc (4.810 m höchster Berg der Alpen) über sanfte Hügellandschaften und Flusstäler von Seine, Loire und Rhône bis zu wunderschönen Küsten – seien sie wild wie in der Bretagne oder mondän wie an der Côte d'Azur.

Sehnsüchtig blickt manche Frau aus anderen Ländern auf die Französischen, die dank gut ausgebauter staatlicher Kinderbetreuung

scheinbar mühelos Familie und Berufstätigkeit vereinbaren. Dennoch bleiben Frauen in Frankreich, die durchschnittlich 18 % weniger verdienen als die Männer, wirkliche Führungsposten in Politik und Wirtschaft oft verwehrt. Schwer haben es häufig auch die Zugezogenen, meist aus den ehemaligen frz. Kolonien in Nord- und Westafrika stammend, von denen viele am Rande der Großstädte, in der sog. banlieue, leben.



Gemeinsam spielen Frankreich und Deutschland in der EU Vorreiterrollen, und Frankreich ist heute der wichtigste Markt für deutsche Produkte. Im Jahr 2013 kommt der Weltgebetstag (WGT) von Christinnen aus unserem Nachbarland, mit dem uns viel verbindet und wo es doch Neues zu entdecken gibt.

Was bedeutet es, Vertrautes zu verlassen und plötzlich „fremd“ zu sein? Diese Frage stellte sich das Vorberei-

ungsteam aus Frankreich für ihren Gottesdienst zum WGT 2013. Das Motto des Gottesdienstes mit dem Bibelzitat „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35) fragt: Wie kann jede und jeder Einzelne von uns zu einer Kultur des Willkommens beitragen? Wie schätzt eine Aufnahmegesellschaft wert, was Menschen aus einem anderen Land, einer anderen Kultur mitbringen? Wie gestalten wir unsere gemeinsamen Lebensbedingungen so, dass alle, unabhängig von ihrer Herkunft, wahrgenommen, respektiert und willkommen sind – überall auf dieser Welt.

Weltweit in über 170 Länder wird der Gottesdienst zum Weltgebetstag immer am ersten Freitag im März eines jeden Jahres gefeiert und spannt sich wie eine „Gebetskette“ um unseren Erdball. Auch wir in Neckarweihingen wollen Teil dieser Menschenkette sein und feiern den Gottesdienst **am 1. März um 18.30 Uhr in der katholischen Kirche.**

Vorab um 18.15 Uhr wollen wir Ihnen Gelegenheit geben, sich auf die teilweise unbekannteren Lieder einzustimmen. Also merken Sie sich den Termin vor!

Wir Frauen vom Vorbereitungsteam der kath. und evang. Kirchengemeinde in Neckarweihingen freuen uns auf Sie! Die Distriktgemeinde Hoheneck feiert mit uns zusammen.

Angelika Herrmann



Ergebnis der Christbaum-Aktion

Die Christbaum-Aktion am 12. Januar 2013 erbrachte einen Erlös von 1.178,10 Euro. Der Erlös wird für unsere Kinder- und Jugendarbeit verwendet. Ein herzliches Dankeschön auch den Mitgliedern des Kirchengemeinderates, den Jugendmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, den Konfirmandinnen und Konfirmanden sowie den Schlepperfahrern, die trotz widrigem Wetter bereit waren, den Samstagvormittag für diese Aktion zu opfern. *Pfr. O. Digel*

Ergebnis unseres Herbstfestes 2012

Das Herbstfest liegt schon einige Zeit zurück. Inzwischen sind auch die letzten Rechnungen abgerechnet und wir freuen uns über einen Reinerlös von 3.614,18 Euro. Davon gehen 1.292,67 Euro an unser Missionsprojekt „Theologische Ausbildung in Indonesien“. 2.321,51 Euro kommen der Außenrenovierung unserer Laurentiuskirche zugute. Herzlichen Dank für allen Einsatz, der dieses schöne Ergebnis Jahr für Jahr möglich macht. *Pfr. O. Digel*



Brot für die Welt

Durch Spenden und Gottesdienststopfer **Brot für die Welt** kamen 6.174,02 Euro für die Hilfsorganisation „Brot für die Welt“ zusammen. Mit dem Erlös der 54. Aktion von „Brot für die Welt“ wird unter dem Motto „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“ den Ärmsten der Armen geholfen, dass sie auf eigenem Land ihren Lebensunterhalt anbauen können. Herzlichen Dank für alle Gaben! *Pfr. O. Digel*



Herzlichen Dank für den Gemeindebeitrag

Ein ganz herzliches Dankeschön allen, die auf unsere Bitte hin in den letzten Monaten ihren Gemeindebeitrag überwiesen haben. Ohne diese Unterstützung durch Sie, unsere Gemeindeglieder, wäre vieles in unserer Gemeinde in Neckarweihingen nicht möglich. Ich denke dabei an die Baumaßnahmen in der Kirche. Aber auch unsere Angebote für die Menschen in Neckarweihingen sind auf Ihre Unterstützung

angewiesen. Insgesamt kamen für die Projekte oder ohne Zweckbestimmung 2012 18.605,00 Euro zusammen.

Herzlichen Dank dafür und auch für Ihr Vertrauen, das Sie damit zum Ausdruck bringen, und das wir als Verpflichtung verstehen, mit dem anvertrauten Geld umsichtig umzugehen.

Pfr. O. Digel





Wir gratulieren zum

70. Geburtstag

- 18.02. Willy Metze
- 27.02. Walter Schweizer
- 06.03. Karin Jneidi
- 08.03. Margarete Stadelmaier
- 10.03. Hans Müller

75. Geburtstag

- 21.02. Walter Mezger
- 22.02. Kurt Rommel
- 26.02. Gisela Pena Bertolin
- 12.03. Ursula Martens
- 18.03. Emma Hartwich
- 19.03. Hans-Jürgen Melder

80. Geburtstag

- 09.02. Erna Lehn
- 20.02. Elfriede Unterkofler
- 03.03. Walter Hammann
- 08.03. Robert Schiedt

85. Geburtstag

- 02.02. Ilse Bohnenberger
- 02.02. Irma Haisch
- 02.02. Sigrid Mannal
- 29.02. Irma Leonberger
- 06.03. Gerhard Frech

92. Geburtstag

- 21.02. Hilda Soschinski
- 28.03. Rudolf Meyer

93. Geburtstag

- 25.02. Klara Krauter

Wer nicht genannt werden will ...

Alle Jubilare, die nicht in unserem Gemeindebrief genannt werden wollen, melden sich bitte im Pfarrbüro, Tel. 52463.

Taufen

- 11.11. Johanna Hirsch
- 11.11. Tim Eberwein
- 11.11. Cevin Schweizer
- 09.12. Ida Blank

Tauferinnerung

- 11.11. Mara Schneider

Sterbefälle

- 09.11. Gerhard Krüger
- 30.11. Ruth Müller
- 02.12. Ursula Ponelies
- 04.12. Kurt Schorr
- 09.12. Carmen Martinat-Fritsch
- 11.12. Brigitte Kummer
- 15.12. Armin Gottschling
- 24.12. Walter Hainle
- 30.12. Karl Lohmann
- 06.01. Rainer Stuber



Kinderseite

Evangelisch – was ist das?

PFARRERINNEN UND PFARRER

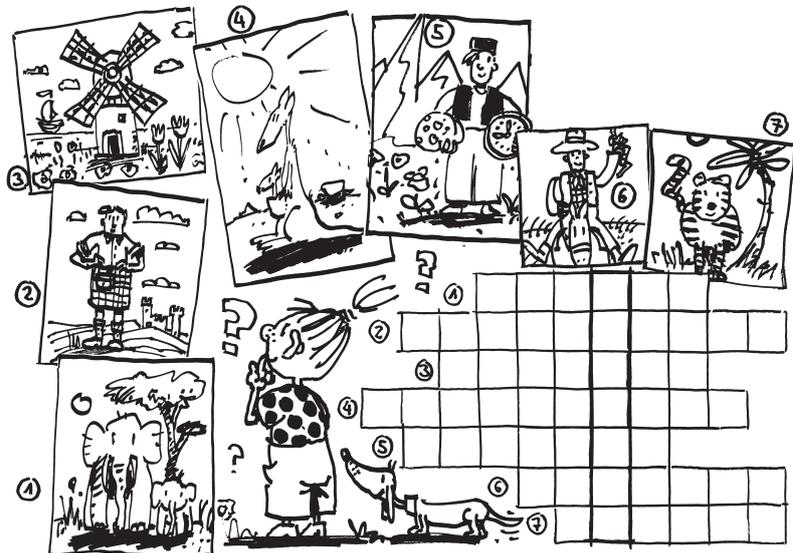
In der Kirche arbeiten Pfarrerrinnen und Pfarrer. In Norddeutschland nennt man sie meist Pastorinnen und Pastoren. Der Pfarrer übt ein kirchliches Amt aus. Seine Arbeit umfasst eine Menge Aufgaben: Der Pfarrer leitet und verwaltet die Gemeinde. Er predigt im Gottesdienst, tauft und hält das Abendmahl. Er gestaltet Trauerfeiern, Trauungen und besondere Gottesdienste, zum Beispiel Schulgottesdienste.

Er gibt Konfirmandenunterricht. Manchmal unterrichtet er auch das Fach Religion in der Schule. Zum Dienst des Pfarrers gehört auch die Seelsorge. Er steht Menschen in schwierigen Lebenslagen, Trauer und Not zur Seite. Der Pfarrer wohnt meist in einem Haus nahe der Kirche. Das nennt man Pfarrhaus oder Pastorat. Er soll für die Menschen der Gemeinde gut erreichbar sein. In der evangelischen Kirche können Frauen und Männer Pfarrerin oder Pfarrer werden. Das war nicht immer so. Früher durften das nur Männer. Es hat lange gedauert, bis die Menschen verstanden haben, dass vor Gott alle Menschen gleich sind. Das gilt auch für das Amt des Pfarrers.



Vor Gott sind alle Menschen gleich.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt, ©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com





Sonntags ist parallel zum Gottesdienst Kinderkirche.

Januar 2013		
27.01.2013	9.30 Uhr	Gottesdienst mit den Konfi3-Kindern zum Thema „Taufe“ (Pfrin. Hertler-Hofmann mit Tischmüttern)
Februar 2013		
03.02.2013	10 Uhr	Ökum. Gottesdienst zum Faschingsumzug (Pfrin. Hertler-Hofmann, kath. Prediger und Kirchenchor)
10.02.2013	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfr. Digel)
17.02.2013	10 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt zum Abschluss der Kinderbibelwoche (Pfr. Digel, KIBIWO-Team und KIKIKO)
24.02.2013	9.30 Uhr	Gottesdienst für Jung und Alt zum Thema „Abendmahl“ mit den Konfi3-Kindern (Pfr. Digel mit Tischmüttern)
März 2013		
01.03.2013	18.30 Uhr	Gottesdienst zum Weltgebetstag in der katholischen Kirche (Angelika Herrmann und Team)
03.03.2013	18.30 Uhr	Themengottesdienst (Pfr. Digel und QuerX4)
10.03.2013	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen (Pfrin. Hertler-Hofmann)
16.03.2013	17 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute (Pfrin. Hertler-Hofmann und Team)
17.03.2013	10 Uhr	Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation mit Abendmahl (Pfr. Digel und Posaunenchor)
24.03.2013	10 Uhr	Gottesdienst an Palmsonntag (Pfrin. Hertler-Hofmann und Trainees)
28.03.2013	18 Uhr	Gottesdienst an Gründonnerstag mit Abendmahl (Pfr. Digel)
29.03.2013	10 Uhr	Gottesdienst an Karfreitag mit Abendmahl (Pfr. Digel)
31.03.2013	6 Uhr	Osterfrühgottesdienst mit den Konfi3 Kindern (Pfrin. Hertler-Hofmann und Team)
	10 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag (Pfr. Digel und Kirchenchor)
April 2013		
01.04.2013	9.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst am Ostermontag in der kath. Kirche, Landäckerstr. 13 (Pfr. Digel und kath. Liturg)



Auf einen Blick

Gruppen • Kreise • Termine

Termin	Angebot	Ansprechpartner	Telefon
Montag	10 Uhr	Senioren-gymnastik	Fr. Wintterle 50 41 87
	14 Uhr	Bastelkreis (letzter Mo. im Monat)	Fr. Jänicke 5 75 27
	16:30 Uhr	Kirchenkinderchor	Fr. Büttel 5 95 87
Dienstag	9:30 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Honold 5 07 42 99
	15 Uhr	Gemeindedienst (einmal im Monat)	Pfr. Digel 5 86 06
	20 Uhr	Abendrunde (2. Di. im Monat)	Fr. Görner 50 43 02
Mittwoch	9:30 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe (im Clubhaus)	Fr. Lemejda 2 99 28 55
	10 Uhr	Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Scheytt 6 42 40 78
	18 Uhr	Männerkochclub*	Hr. Hengen 8 38 41
	15 Uhr	Spielenachmittag (4. Mi. im Mon.)	Fr. Noebels 56 79 06
Donnerstag	11:30 Uhr	Mittagstisch (3. Do. im Monat)	Fr. Metze 25 03 14
			Fr. Eichenauer 5 16 87
	15 Uhr	Offener Nachmittag (2. Do. im Monat)	Fr. Jänicke 5 75 27
	20 Uhr	Kirchenchor	Pfr. Digel 5 86 06 Fr. Janiak 50 44 77
Freitag	20 Uhr	Posaunenchor	Fr. Gaukel 26 05 04
Samstag	14 Uhr	Kindertreff*	Fr. Stuber 5 56 36
	17 Uhr	Gottesdienst für kleine Leute*	Pfrin. Hertler-Hofmann 5 57 17
Sonntag	18 Uhr	TeenyKirche (1. Sonntag im Monat)	Fr. Gugel 9 54 28 22 Pfr. Digel 5 86 06

* Termine werden im Mitteilungsblatt und im Gemeindebrief bekanntgegeben.

Adressen	Telefon
Pfarramt I Pfr. O. Digel Pfarrstraße 11	5 86 06
Pfarramt II Pfrin. C. Hertler-Hofmann Schwarzwaldstraße 41	5 57 17
Gemeindebüro Fr. Hainle Pfarrstraße 8 pfarrbuero.neckarweihingen@gmx.de	5 24 63
Öffnungszeiten Montag 15 – 17.00 Uhr Dienstag 9 – 11.30 Uhr Freitag 9 – 11.30 Uhr	
Kirchenpflegerin Fr. Kluson Sudetenring 34	5 89 35
Hausmeisterin / Mesnerin Fr. Kopp Spiegelstraße 8	25 01 71
Krankenpflegestation Fr. Probst Pfarrstr. 8	5 83 23
Nachbarschaftshilfe Einsatzleitung Fr. Sauter, Fr. Ortlechner Pfarrstr. 8	29 75 62
Krankenpflegeverein Fr. Lassahn Faldernstraße 20	25 08 86
Evang. Jugendwerk Bezirk Ludwigsburg Fr. Gugel Karlstraße 24/1, 71638 Ludwigsburg simone.gugel@ejw-lb.de	9 54 28 22

Konten	
Kreissparkasse Ludwigsburg BLZ 604 500 50	Konto-Nr. 80707
Volksbank Ludwigsburg BLZ 604 901 50	Konto-Nr. 260 621 005



Impressum
Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Neckarweihingen, Pfarrstraße 8, 71642 Ludwigsburg
Verantwortlich i.S.d.P.: Pfr. O. Digel
Redaktion: U. Walz, P. Weiland-Dubois, Pfrin. C. Hertler-Hofmann, Pfr. O. Digel
Basisdesign: twist · www.lets-twist.de
Layout: Ludwig-Kirn Layout, Ludwigsburg
Bildnachweis: S. 1, 3, 4, 5, 6, 7 und 8 gemeindebrief.de
Auflage: 2.100
Erscheinungsweise: 5 x im Jahr
Redaktionsschluss: Ausgabe April - Juni 2013
 18. Februar 2013